

Ziel- und Leistungsvereinbarung IV (ZLV 2012-2013) zwischen der Universität Duisburg-Essen, dem Universitätsklinikum Essen und dem Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen

Inhaltsverzeichnis

§ 1	Präambel	4
§ 2	Profil der Hochschule und Weiterentwicklung	4
§ 3	Finanzierung durch das Land	5
§ 4	Qualitätsmanagement	5
§ 5	Lehre und Studium	6
	(1) <i>Gewichtete Aufnahmekapazitäten</i>	7
	(3) <i>Qualitätsstrategie</i>	8
	(4) <i>Lehrerausbildung</i>	10
	(5) <i>Angebote für nicht-traditionelle Studierende</i>	11
	(6) <i>Mediziner Ausbildung</i>	13
§ 6	Forschung und Entwicklung	15
A)	Allgemein	15
	(1) <i>Profilschwerpunkte</i>	15
	(2) <i>Promotionen</i>	17
	(3) <i>Strukturierte Doktorandenprogramme und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses</i>	17
	(4) <i>Kooperative Promotionen</i>	18
	(5) <i>Erfolge der UDE bei der Einwerbung von Drittmitteln</i>	19
B)	Medizin	22
§ 7	Wissens- und Technologietransfer	25
	(1) <i>Entwicklungsziele im Bereich Wissens- und Technologietransfer</i>	25
	1.1 <i>Intensivierung der Kooperationen zwischen Hochschule und Wirtschaft</i>	25
	1.2 <i>Steigerung der Erfindungs-, Patent- und Verwertungsaktivitäten</i>	25
	1.3 <i>Schaffen einer „Kultur der Selbständigkeit“, „Entrepreneurship-Education“</i>	26
	(2) <i>Spezifische Transfer-/Vernetzungsprojekte</i>	26
§ 8	Diversity Management (DiM)	27
§ 9	Gleichstellung	28
	(1) <i>Steigerung des Frauenanteils an Professuren</i>	28
	(2) <i>Festschreibung von Professuren mit Gender-Denomination bzw. Einrichtung solcher Professuren</i>	29
	(3) <i>Steigerung des Frauenanteils an den Studierenden</i>	29
	(4) <i>Steigerung des Frauenanteils bei Promotionen</i>	30
	(5) <i>Besetzung von 40% der Lehrstuhlvertretungen mit Frauen</i>	30
	(6) <i>Vereinbarkeit von Familie und Beruf (Familiengerechte Hochschule)</i>	31
§ 10	Internationalisierung	31
	(1) <i>Absichten und Ziele</i>	31
	(2) <i>Studierendenmobilität</i>	32

(3) <i>Attraktion von ausländischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern</i>	33
(4) <i>Internationalisierung der Forschungszusammenarbeit</i>	33
§ 11 Übergang Schule – Hochschule	34
(1) <i>Nennung bestehender oder Schaffung einer neuen Stelle zur Studienorientierung</i>	34
(2) <i>Zukunft durch Innovation.NRW (zdi)</i>	35
(3) <i>Kooperation mit den Arbeitsagenturen</i>	35
(4) <i>Teilnahme der UDE am Arbeitskreis „Studienorientierung“</i>	35
§ 12 Gute Arbeit/Lehrstellen für Auszubildende an den Hochschulen	36
§ 13 Erhalt "Kleiner Fächer"	36
§ 14 Baumaßnahmen	37
(1) <i>Hochschulstandortentwicklungsplanung (HSEP)</i>	37
(2) <i>Hochschulmodernisierungsprogramm (HMoP)</i>	37
(3) <i>Infrastrukturelle Investitionen</i>	37
(4) <i>Medizin</i>	37
§ 15 Fristen und Berichtspflichten	38
(1) <i>Geltungsdauer</i>	38
(2) <i>Kontinuierliche Verbesserung der Datenqualität</i>	38
(3) <i>Kontinuierliche Lieferung von Vergleichsdaten</i>	38
(4) <i>INCHER Absolventenstudien</i>	38
(5) <i>Berichtspflichten</i>	39

§ 1 Präambel

Die Universität Duisburg-Essen (UDE) und das Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen (MIWF) schließen auf der Grundlage der Hochschulvereinbarung vom 5. Juli 2011 die folgende Zielvereinbarung ab.

Dabei setzen das Land Nordrhein-Westfalen und die Hochschulen ihre Anstrengungen für ein gerechtes und leistungsfähiges Bildungssystem fort. Es soll insbesondere dem Ziel Rechnung getragen werden, für alle Studierwilligen einen Studienplatz bereitzustellen, ohne die anerkannten Qualitätsmaßstäbe zu gefährden.

§ 2 Profil der Hochschule und Weiterentwicklung

Die Ziel- und Leistungsvereinbarung IV ist mit dem Hochschulentwicklungsplan 2009 – 2014 der UDE kompatibel.

Die UDE stellt sich als eine der großen deutschen Universitäten ihrer gesellschaftlichen Verantwortung. In Forschung, Lehre und Management ist sie nationalen und internationalen Standards verpflichtet, um ihren Bildungsauftrag zu erfüllen und den Strukturwandel der Region erfolgreich mitzugestalten.

Die UDE hält an der universitären Einheit von Forschung und Lehre fest. In allen Fächern und auf allen Studienstufen strebt sie optimale Studien- und Arbeitsbedingungen an, um eine wissenschafts- und forschungsbasierte akademische Lehre sicherzustellen. Bei der Gestaltung von grundständigen und weiterbildenden Studienangeboten orientiert sich die UDE an unterschiedlichen individuellen und gesellschaftlichen Bedürfnissen im Kontext des lebenslangen Lernens.

Die Weiterentwicklung der Lehrerbildung in Forschung und Lehre ist ein wichtiges Profilmerkmal der UDE. Bei der Umstellung auf Bachelor-/Masterstudiengänge ist das Augenmerk konsequent auf Qualitätsstandards gerichtet, um sehr gute Studienbedingungen zu schaffen.

In der Forschung unterstützt die UDE hochschulweit fünf interdisziplinäre Profilschwerpunkte:

- Nanowissenschaften,
- Biomedizinische Wissenschaften,
- Empirische Bildungsforschung,
- Urbane Systeme und Metropolenforschung,
- Wandel von Gegenwartsgesellschaften.

Die UDE betrachtet die Heterogenität ihrer Studierenden als Chance und fördert die produktive Vielfalt durch Maßnahmen des Diversity Managements. Diversität wird sowohl als Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit als auch zur Exzellenz verstanden. Die Geschlechtergerechtigkeit ist hierbei ein integraler Bestandteil.

Die UDE unterstützt Aktivitäten ihrer Mitglieder im Feld der nachhaltigen Entwicklung und motiviert die Studierenden zu Verantwortung und gesellschaftlichem Engagement.

Die UDE achtet in ihrem Managementsystem auf ein angemessenes Verhältnis zwischen zentral zu verantwortender strategischer Profilbildung und dezentraler Selbststeuerung und Selbstverantwortung. Die Instrumente der Ziel- und Leistungsvereinbarung, der Budgetierung, des Controllings sowie der Personalentwicklung dienen der kontinuierlichen Qualitätssicherung.

Von besonderer Bedeutung für die Entwicklung der gesamten Region ist die Universitätsallianz Metropole Ruhr (UAMR), zu der sich die Ruhr-Universität Bochum, die Technische Universität Dortmund sowie die Universität Duisburg-Essen im Jahr 2007 zusammengeschlossen haben. Gemeinsam repräsentieren und steigern die Partneruniversitäten die nationale wie internationale Wettbewerbsfähigkeit des Ruhrgebietes als Forschungs- und Studienstandort. Sie werden innerhalb der UAMR ihre Vielfalt und Leistungsfähigkeit komplementär zueinander ausbauen sowie gemeinsame Forschungs- und Lehrschwerpunkte weiterentwickeln.

§ 3 Finanzierung durch das Land

Das Land NRW stellt eine auskömmliche und verlässliche Finanzierung der Hochschule nach Maßgabe des Landeshaushalts zur Verfügung. Mit den Mitteln des Haushalts verwirklicht die UDE die in dieser Zielvereinbarung getroffenen Vereinbarungen.

Die Hochschulvereinbarung NRW 2015 ist Bestandteil dieser Zielvereinbarung.

§ 4 Qualitätsmanagement

Die UDE verfügt über ein ausdifferenziertes System der Qualitätsentwicklung, das sich im Sinne eines ganzheitlichen Qualitätsmanagements auf sämtliche Leistungsprozesse der Universität bezieht. Die Kernelemente dieses Qualitätsmanagement-Systems sind die institutionelle Evaluation, die flächendeckende Lehrevaluation sowie die internen Ziel- und Leistungsvereinbarungen mit den Fakultäten und allen zentralen Einrichtungen.

Das System der Qualitätsentwicklung der UDE wird konsequent angewendet und weiterentwickelt. Die UDE strebt ein internationales Auditverfahren und daran anschließend die Prüfung einer Anmeldung zur Systemakkreditierung an. Die beim MIWF für ein Kooperationsprojekt „Systemakkreditierung“ eingeworbenen Mittel wurden für eine Projektstelle eingesetzt, die 2011 ihre Arbeit aufgenommen hat. Die UDE macht ihre Vorgehensweise und Erfahrungen in der Vorbereitung einer möglichen Systemakkreditierung für andere Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen transparent.

§ 5 Lehre und Studium

Zur Profilbildung in der Lehre setzt die UDE weiterhin auf ein breites Fächerspektrum, das sich in einer Vielzahl disziplinärer und interdisziplinärer Bachelor-/Masterstudiengänge widerspiegelt. Zur Erhöhung der überregionalen Attraktivität wird die UDE entsprechend ihrer Forschungsstärken weitere forschungsbezogene Masterstudiengänge entwickeln. Mit der Einführung der gestuften Studiengänge in der Lehrerbildung zum WS 2011/2012 verbindet die UDE den Anspruch einer qualitativ hochwertigen und professionsbezogenen Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern für alle Schulformen (mit Ausnahme des Lehramts für sonderpädagogische Förderung). Lehramtsausbildung und Ausbildung in anderen Studiengängen stehen dabei gleichberechtigt nebeneinander.

Die UDE verfolgt das Ziel, die Qualität in Lehre und Studium stetig zu verbessern, um sich für zukünftige Entwicklungen zu rüsten und ihre Wettbewerbsfähigkeit auch in der akademischen Lehre auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene zu stärken.

Die UDE arbeitet kontinuierlich an der Weiterentwicklung der Studienreform. Hierzu werden auch Indikatoren für gute Lehre eingeführt sowie die Studieneingangsphase optimiert.

Die UDE kommt dem Anspruch der Studierenden auf eine optimale Ausgestaltung von Studium und Lehre sowie auf die bestmögliche Förderung ihrer Talente und Begabungen nach; durch eine Verbesserung der Studienbedingungen soll die Zahl der Absolventinnen und Absolventen weiter erhöht und die Abbrecherquote gesenkt werden.

Absolventinnen und Absolventen in den Studienjahren 2008-2010 (SS + nachfolgendes WS; 1. Fach; ohne Promotionen)

	2010	2009	2008
Absolventinnen und Absolventen	4.135	4.000	3.772
davon: Absolventinnen (absolut)	2.238	2.257	2.094
davon: Absolventinnen (in %)	54	56	56

Die UDE wird weiterhin Forschung, Lehre und Transfer in einer Qualität verbinden, die die Absolventinnen und Absolventen jeder Studienstufe (Bachelor, Master, Promotion und weitere Qualifikation) in die Lage versetzt, auch international im Wettbewerb um adäquate Arbeitsplätze erfolgreich zu sein.

Die UDE bekennt sich zu ihrer gesellschaftlichen Aufgabe, die Zugänge zu tertiärer Bildung zu erweitern und unterstützt vor diesem Hintergrund bewusst die Bildungswege von Schülerinnen, Schülern und Studierenden mit Migrationshintergrund, aus Nicht-Akademikerfamilien sowie unterschiedliche Gruppen von nicht-traditionellen Studierenden – auch aus der beruflichen Praxis.

Die UDE fördert eine Kultur der Selbständigkeit und Gründungsaktivität (Entrepreneurship) durch fakultätsübergreifende Lehr- und Weiterbildungsveranstaltungen zu Gründungsthemen.

(1) Gewichtete Aufnahmekapazitäten

Aufnahmekapazitäten für das Studium bis zu einem ersten berufsqualifizierenden Abschluss in den Fächergruppen

Fächergruppe	Gewichtete AK gesamt
Sprach- und Kulturwissenschaften	868
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	1.328
Mathematik, Naturwissenschaften	1.512
Ingenieurwissenschaften	739
Kunst, Kunstwissenschaft	44
Sport	69
Medizin	151
Gesamt	4.711

Die mit der Hochschule vereinbarte gewichtete Aufnahmekapazität über alle Fächergruppen, die sich auf das erste Fachsemester bezieht, wird am Ende der Laufzeit der Ziel- und Leistungsvereinbarung auf Grundlage der dann aktuellen Kapazitätsberechnung (Studienjahr 2013/2014) überprüft. Die Vereinbarung der Aufnahmekapazität erfolgt unter der Voraussetzung, dass die für die Aufnahmekapazitäten relevanten Rahmenbedingungen im Wesentlichen konstant bleiben.

Die Hochschule hat die Möglichkeit sowohl aus strategischen sowie strukturellen Gründen als auch nachfrageorientiert in Abstimmung mit dem MIWF ihre Angebotsstruktur zu verändern. Die Planungen der Hochschulen müssen sich hierbei lediglich auf die Erreichung des Gesamtergebnisses konzentrieren.

Wird das mit der Hochschule vereinbarte Gesamtergebnis nicht erreicht, kommt eine Malus-Regelung zur Anwendung. Pro nicht mehr angebotenem Studienanfängerplatz werden der Hochschule aus den Zuschüssen für den laufenden Betrieb (Titel 685 10) 20.000, -- € abgezogen. Die Hochschule erhält über die Höhe und den Zeitpunkt des Abzuges eine gesonderte Mitteilung.

(2) Vereinbarungen im Rahmen des Hochschulpakts II

Die „Vereinbarung zum HP 2020 II 2011-2015 zwischen der UDE und dem MIWFT“ vom 25./29.06.2010 sowie die „Zusatzvereinbarung wegen der Aussetzung der Wehrpflicht zwischen der Universität Duisburg-Essen und dem MIWF im Rahmen des Hochschulpakts II 2011-2015“ vom 15.07.2011 sind Bestandteil dieser Vereinbarung.

(3) Qualitätsstrategie

Es ist eine der Kernaufgaben der UDE, die Qualität in Lehre und Studium stetig zu verbessern und die damit verbundenen hohen Anforderungen an die Lehre sichtbar zu machen. Die UDE wird konkrete Leistungs- und Qualitätsziele definieren und entsprechende Maßnahmen entwickeln, welche die Erhöhung der Absolventinnen- und Absolventenquote in der Regelstudienzeit und gleichzeitig die Zufriedenheit der Studierenden mit den Studienbedingungen der UDE in den Mittelpunkt stellen. Einen besonderen Schwerpunkt legt die UDE in der Vereinbarungsperiode auf die Verwirklichung der genannten Ziele im Bereich der Studieneingangsphase.

Bund-Länder-Programm zur Verbesserung der Qualität der Lehre

Im Bund-Länder-Programm zur Verbesserung der Qualität in der Lehre konnte die UDE ihr Konzept „Bildungsgerechtigkeit im Fokus“ erfolgreich platzieren. Darin verpflichtet sich die UDE zur Realisierung umfangreicher zusätzlicher Maßnahmen in Betreuung und Beratung, zur Individualisierung der Potenzialerkennung und -förderung im Studieneingang und zum Ausbau der strukturellen Elemente zur Qualitätsförderung. Mit dem genannten Programm profiliert sich die UDE im nationalen und internationalen Wettbewerb, indem sie Bildungsaufstieg in besonderem Maße fördert.

Ein gemeinsam mit der Fachhochschule Köln eingereichter Verbundantrag konnte sich in der gleichen Ausschreibungsrunde ebenfalls durchsetzen. Unter Federführung der UDE soll ein Zentrum aufgebaut werden, das hochschultypenübergreifend Kompetenzen für das Diversity Management in Studium und Lehre an Hochschulen in NRW entwickelt. Das Leistungsspektrum umfasst die Bündelung von Diversity-Kompetenzen in Forschung, Entwicklung und Beratung zu Fragen der Heterogenität, Bildungshintergründe, physischen und psychischen Belastbarkeit, Kultur, Migration und Geschlecht.

Zur darüber hinausgehenden Qualitätsverbesserung der Lehre verfolgt die UDE vorrangig folgende Maßnahmen:

Lehrevaluation

Die UDE wird das bereits flächendeckend etablierte Verfahren der studentischen Lehrevaluation unter Einbezug von Studierenden, Lehrenden und Dekaninnen bzw. Dekanen mit Blick auf die Studierbarkeit weiterentwickeln. Ziel ist ein Verfahren der Lehrevaluation, das handlungsrelevante Daten auf Lehrveranstaltungs-, Studiengang- und Fakultätsebene generiert. Die weiterentwickelte Lehrevaluation ist die Basis für die Qualitätsentwicklung auf Studiengangsebene.

Qualitative und quantitative Studienverlaufsanalysen und –planung

Die UDE wird, anknüpfend an bereits begonnene Aktivitäten zur Studienverlaufsplanung, die Transparenz über die Studienverläufe auch mittels Längsschnitt-Analysen erhöhen.

Neben der Weiterentwicklung und dem Ausbau der Studienverlaufsanalysen auf Kohortenebene wird die UDE ein individuelles Studienverlaufsmonitoring implementieren, um eine proaktive Betreuung und Beratung der Studierenden anbieten zu können.

Mittelfristig strebt die UDE weiterhin die Analyse auf der individuellen Ebene der Studien- bzw. Bildungsbiografien von Studierenden über ein Studierendenpanel an, um mögliche individuelle Determinanten des Studienerfolgs bzw. -abbruchs zu erkennen.

Mentoring-System

Die UDE hat ein hochschulweites Mentoring-System für Studierende eingeführt, das unter professoraler Verantwortung steht und insbesondere in den entscheidenden ersten Fachsemestern und in der Examensphase die Betreuung optimieren soll. Einerseits sollen Studienabbrüche durch diese gezielte, individuelle Begleitung und Unterstützung vermieden und die Studierenden zu einem erfolgreichen Studienabschluss geführt werden. Andererseits sollen besonders befähigte Studierende systematisch identifiziert und an die Möglichkeiten zur Förderung, z.B. durch die verschiedenen Studienstiftungen, herangeführt werden.

Erhebung und Auswertung von Diversity-Faktoren – Weiterentwicklung zum Monitoring

Die UDE hat 2009 seitens des Prorektorats Diversity Management eine erste Diversity-Vollerhebung der Studierenden durchgeführt. Von besonderer Relevanz waren und sind hierbei die Diversity-Faktoren, die prägend und ausschlaggebend für die Studierendenschaft sind (vgl. § 5 (5)).

Um die Ergebnisse der ersten Diversity-Vollerhebung nachhaltig fortzuschreiben, wird die UDE Folgeerhebungen durchführen. Die daraus ableitbaren Entwicklungslinien werden in eine gezielte Maßnahmenplanung einfließen, um den Studierenden auf sie abgestimmte Studienbedingungen und dadurch letztlich einen besseren Studienerfolg zu ermöglichen.

Absolventinnen- und Absolventenbefragungen

Die UDE führt zentral organisierte Absolventinnen- und Absolventenbefragungen durch. Um die nach innen gerichteten Ergebnisse der Absolventinnen- und Absolventenbefragungen besser einordnen zu können und einen Mehrwert zu generieren, wird sich die UDE um ein Benchmarking mit einer oder mehreren für einen Vergleich geeigneten Hochschulen bemühen.

Hochschuldidaktische Fort- und Weiterbildung

Die konstante hochschuldidaktische Fort- und Weiterbildung des wissenschaftlichen Personals wird zertifikats- und einzelfallbezogen durchgeführt. Während des Vereinbarungszeitraums wird die UDE vor allem für ihre Neuberufenen zusätzliche Angebote bereitstellen, die auf die strategische Ausrichtung der Lehrqualitätsentwicklung abgestimmt sind.

Der UDE ist es ein wichtiges Anliegen, die Diversity-Kompetenz für Beratende, Lehrende und Führungskräfte zu stärken. Dies soll u. a. durch das „UDE-Baukastensystem zur Professionalisierung der Diversity Management-Kompetenz für Studium und Lehre“ geschehen, das gegenwärtig an der UDE entwickelt wird.

NRW- und Bundesstipendienprogramm

Die sehr gute Verankerung der UDE in der Region zeigt sich u. a. am außerordentlich hohen Erfolg im Rahmen des NRW-Stipendienprogramms. Die UDE hat aufgrund der großen Resonanz bei öffentlichen und privaten Unternehmen sowie Institutionen der Region in der zweiten Runde in 2010 insgesamt 247 Stipendien (erste Kohorte ab 2009: 151 Stipendien; zweite Kohorte ab 2010: 96 zusätzliche Stipendien) eingeworben. Eine besondere Berücksichtigung fanden hierbei Studierende mit Migrationshintergrund und Studierende aus Nichtakademiker-Haushalten. Seit 2011 wird das NRW-Stipendienprogramm um das Deutschlandstipendien-Programm ergänzt.

Student-Excellence-Programm

Die UDE wird sich in der Vereinbarungsperiode – auch vor dem Hintergrund einer weiteren Ausprägung ihres Diversitäts-Bewusstseins – mit der Konzeption und Etablierung eines Student-Excellence-Programms profilieren, das besonders begabten Studierenden die transdisziplinäre Auseinandersetzung mit den Zukunftsfragen der Gesellschaft auch über ihr Fachstudium hinaus in einem besonderen Förderrahmen ermöglicht.

(4) Lehrerausbildung

Die UDE wird ihren Schwerpunkt Lehrerausbildung mit einer breiten Vielfalt der Schulformen und Fächer unter Stärkung der Fachdidaktiken beibehalten.

Die UDE strebt eine qualitativ hochwertige, kompetenzorientierte Lehrerbildung an und verfolgt das Ziel, sich als eine der führenden deutschen Universitäten im Bereich Lehrerbildung zu profilieren.

Zu den Elementen der Weiterentwicklung der Lehrerausbildung gehören eine klare Strukturierung der lehrerausbildenden Bereiche, die koordinierte inhaltliche Gestaltung der Fachdidaktiken, die Verankerung des Zentrums für Lehrerbildung (ZLB) in den Fakultäten, die Entwicklung und Implementierung von Standards und eine Qualitätssicherung durch die Evaluation der Umsetzung dieser Standards.

Die UDE strebt die Ermöglichung eines Übergangs für alle ihre Absolventinnen und Absolventen der Bachelorstudiengänge mit Lehramtsoption (Abschluss erste Kohorte mit Regelstudienzeit im Sommersemester 2014) in die Studiengänge „Master of Education“ an. Die Kapazitäten für die Masterstudiengänge im Lehramtsbereich orientieren sich somit an den Quantitäten der Bachelorstudiengänge.

Die Sonderzielvereinbarung zur Lehramtsausbildung ist Bestandteil dieser Zielvereinbarung.

(5) Angebote für nicht-traditionelle Studierende

Die umfangreiche Studierendenbefragung des Prorektors Diversity Management hat die Charakteristika der Studierendenstruktur der UDE deutlich gemacht.

Die Analyse ergibt für die UDE handlungsrelevante Besonderheiten insbesondere in folgenden Feldern:

- Über 50% der Studierenden sind Bildungsaufsteigerinnen und Bildungsaufsteiger aus Familien ohne akademischen Hintergrund.
- Der Anteil der Studierenden mit Migrationshintergrund liegt mit rund 25% der Studierenden weit über dem Bundesdurchschnitt.

Daraus ergeben sich gravierende Besonderheiten für die Studien- und Lebenssituation, z.B.:

- Die Bildungsaufsteigerinnen und Bildungsaufsteiger gehen häufiger einer Erwerbsarbeit nach, um ihr Studium teilweise oder sogar ganz zu finanzieren.
- Ein deutlicher Anteil muss auch für den Lebensunterhalt Anderer mit aufkommen.
- Der artikulierte Beratungsbedarf dieser Studierenden liegt deutlich oberhalb des Durchschnittes und es gibt häufiger Zweifel, ob das Studium fortgeführt werden soll.
- Der Anteil der Studierenden, die einen Auslandsaufenthalt einplanen können, ist vergleichsweise gering.

Die genaueren Kenntnisse über ihre Studierendenschaft haben die UDE bereits zu Projekten, Angeboten und Personalaufstockungen veranlasst, u. a. in den Bereichen Mentoring, Tutoring, Diversity Management und Angeboten für erwerbstätige Studierende.

Aus den Ergebnissen der Befragung kann ein hoher Bedarf an flexiblen Studienangeboten abgeleitet werden, dem die UDE verstärkt nachkommen wird. Die Entwicklung von Studienangeboten für nicht-traditionelle Studierende und die Verbesserung der Studienbedingungen entsprechender Gruppen wird die UDE als eine zentrale Aufgabe bei der Weiterentwicklung ihres Studienangebots konsequent verfolgen.

Die UDE ist sich der Verantwortung gegenüber der Heterogenität ihrer Studierenden bewusst und wird ihre vielfältigen, bereits existierenden diversitätsgerechten Angebote für Studierende und Promovierende weiterentwickeln und ausbauen. Das bundesweit einmalige Programm „Chance²“ der UDE, das darauf abzielt, Jugendliche mit Migrationshintergrund und Bildungsaufsteigerinnen und Bildungsaufsteiger ab den Klassenstufen 9 und 10 bis zum Bachelorabschluss zu fördern, stellt ein Beispiel des Engagements der UDE auf dem Gebiet der nicht-traditionellen Studierenden dar. Die Mercator-Stiftung hat mit einer Zusage von 2,3 Mio. € die Finanzierung der ersten sieben Jahre übernommen.

Die UDE legt einen besonderen Schwerpunkt auf die Zusammenarbeit mit Schulen und anderen Bildungsträgern der Region, um die Übergänge auch von nicht-traditionell Studieninteressierten in die Universität zu verbessern.

(5.1) Teilzeitstudiengänge und Duale Studiengänge

Einen Beitrag zur Flexibilisierung des Studienangebots sieht die UDE in der ergänzenden Entwicklung von Teilzeitstudiengängen. Studierende mit familiären und beruflichen Verpflichtungen können so Studium und Familie leichter in Einklang bringen. Die UDE wird prüfen, ob eine Anpassung der Studienorganisation an die Bedürfnisse der Studierenden realisiert werden kann, z.B. durch Abend- und Wochenendveranstaltungen, Blockunterricht, Fernlernen, E-Learning, Blended Learning sowie die Möglichkeit, zwischen Vollzeit- und Teilzeitstudium zu wechseln.

Die UDE wird die Weiterentwicklung passgenauer Angebote sowie den Ausbau von Teilzeitstudiengängen verfolgen.

Als spezielle Form eines Teilzeitstudiengangs wird seit WS 2009/10 in Kooperation mit der „Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH“ der duale Studiengang „Steel Technology and Metal Forming“ (B.Sc.) an der UDE angeboten. Die Einrichtung weiterer dualer Studiengänge wird geprüft.

(5.2) Wissenschaftliche Weiterbildung

Die UDE wird sich durch Ausweitung ihres Weiterbildungsangebots zunehmend für qualifizierte Berufstätige und nicht-traditionelle Studierende öffnen. Umgekehrt sollen deren berufliche Erfahrungen, Kenntnisse und Kontakte für andere Studierende besser nutzbar gemacht werden.

Die UDE wird die Entwicklung von Weiterbildungsangeboten in Verbindung mit E-Learning bzw. Blended Learning weiterverfolgen.

Die UDE wird in Abstimmung mit Unternehmen und anderen potentiellen Kooperationspartnern neue Angebote (Weiterbildungsstudiengänge, zertifizierte Module etc.) entwickeln.

Die UDE beteiligt sich erfolgreich am EffizienzCluster LogistikRuhr im Rahmen der BMBF-Spitzencluster-Förderung. Ein wichtiges Teilprojekt widmet sich der „Wissenschaftlichen Weiterbildung in der Logistik (WiWeLo)“. Zur Realisierung wurden externe Partner aus der betrieblichen Praxis und Wissenschaft zur Mitarbeit gewonnen.

Der Virtuelle Weiterbildungsstudiengang Wirtschaftsinformatik (VAWi) wird an der UDE und der Universität Bamberg in Kooperation mit anderen Universitäten weiterhin angeboten. Im Bereich Digitaler Medien existiert an der UDE mit dem Masterstudiengang „Educational Media“ ein weiterer virtueller Weiterbildungsstudiengang.

Berufsbegleitend bietet die Medizinische Fakultät den Masterstudiengang „Pharmaceutical Medicine“ an. Um den Studierenden ein echtes Teilzeitstudium zu ermöglichen, wurden die insgesamt zu erwerbenden 60 CP (nach ECTS-Standard) auf zwei Studienjahre verteilt und die Studienbedingungen an die Lebensverhältnisse Berufstätiger angepasst (z.B. durch Präsenzphasen ausschließlich als Blockunterricht). Die Medizinische Fakultät verpflichtet

sich, diesen Studiengang weiterhin in Kooperation mit dem Institute for Education in Pharmaceutical Medicine GmbH anzubieten.

In Ausweitung ihres Weiterbildungsangebotes bietet die UDE seit dem Wintersemester 2011/2012 in Kooperation mit dem Haus der Technik e.V. Essen einen Bachelorstudiengang Energietechnik an. Die Veranstaltungen des Studiengangs werden hauptsächlich in den Abendstunden und am Wochenende liegen, da sich das Angebot besonders an Berufstätige in entsprechenden Berufsfeldern richtet. Organisiert wird der Studiengang durch das Haus der Technik unter der wissenschaftlichen Verantwortung der Fakultät für Ingenieurwissenschaften der UDE, die auch den Bachelorgrad verleihen wird.

(6) Mediziner Ausbildung

Die Medizinische Fakultät richtet ihre Ausbildung an der Approbationsordnung für Ärzte aus. Sie verpflichtet sich, das Curriculum kontinuierlich weiterzuentwickeln, um den Fortschritten der medizinischen Wissenschaft und den sich ändernden Anforderungen des Arztberufes gleichermaßen gerecht zu werden.

(6.1) Vereinbarung im Rahmen des Hochschulpakts II

Die Medizinische Fakultät verpflichtet sich, wie zwischen der Universität Duisburg-Essen, der Ruhr-Universität Bochum und dem MIWF vereinbart, für fünf Jahre mindestens 193 neue Studierende pro Jahr im vorklinischen Abschnitt auszubilden.

Die „Sondereinbarung zum Hochschulpakt II 2011-2015 bezüglich des Studiengangs Humanmedizin zwischen der Ruhr-Universität Bochum, der Universität Duisburg-Essen und dem Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen“ vom 05.05.2011 ist Bestandteil dieser Vereinbarung.

(6.2) Qualitätsstrategie in der Lehre

Qualitätsstrategie im Regelstudiengang

Die Medizinische Fakultät richtet ihre Ausbildung an der Approbationsordnung für Ärzte aus. Sie verpflichtet sich, das Curriculum kontinuierlich weiterzuentwickeln, um den Fortschritten der medizinischen Wissenschaft und den sich ändernden Anforderungen des Arztberufes gleichermaßen gerecht zu werden.

Insbesondere verpflichtet sich die Medizinische Fakultät, in Abstimmung mit dem nationalen kompetenzbasierten Lernzielkatalog Medizin (NKLM) Lernzielkataloge für alle Fächer zu erstellen.

Zur Verbesserung der Lehre sollen folgende Maßnahmen dienen:

- Weiterentwicklung der zentralen Semesterabschlussprüfungen zur Vorbereitung auf den 2. Teil des Medizinischen Staatsexamens einschließlich Fragen-Review-Verfahren in Kooperation mit der Universität Münster

- Ausbau des Simulationspatientenprogramms zur praxisnahen Ausbildung und Anleitung zum Arzt-/Patienten-Verhältnis
- Teilnahme weiterer promovierter wissenschaftlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an einem didaktischen Kurs einer Medizinischen Fakultät in NRW
- systematische Beobachtung des Studienerfolgs der im Auswahlverfahren erfolgreichen Studierenden im Vergleich zu den durch die Stiftung für Hochschulzulassung zugewiesenen Studierenden
- Verbleibs- und Erfolgsanalyse der Absolventinnen und Absolventen im Rahmen des Alumni-Programms
- Nach der erfolgreichen Beteiligung am Bund-Länder-Programm zur Qualität der Lehre erfolgt ab WS 2011/12 der Aufbau eines Mentoring-Programms für die Studieneingangsphase und ab 2012 der Aufbau von Fachtutorien im 1. und 2. Abschnitt der Medizinischen Ausbildung.

Die Medizinische Fakultät wird weiterhin regelmäßig eine studentische Bewertung aller Pflicht-Lehrveranstaltungen mit dem elektronischen Evaluationssystem EvaLuna durchführen. Die Medizinische Fakultät wird die Vergabe eines Lehrpreises für das beste Ergebnis und die stärkste Verbesserung bei dieser Bewertung jeweils im 1. und 2. Abschnitt des Studiums fortführen. Zudem etabliert die Medizinische Fakultät im Rahmen des Bund-Länder-Programms den Progress-Test zur Messung von medizinischen Kompetenzentwicklungen in der studentischen Ausbildung zunächst für die nächsten 5 Jahre.

Eine Maßnahme zur infrastrukturellen Verbesserung der Studienbedingungen (u. a. Konzentration der Unterrichtsräume, Schaffung eines großen Hörsaals) ist der Bau des geplanten Lehr-Lerngebäudes. Damit das Vorhaben baldmöglichst realisiert werden kann, wird das Universitätsklinikum Essen das neue Lehr-Lerngebäude vorfinanzieren. Die Ersteinrichtung des Gebäudes wird vollständig aus Studienbeiträgen finanziert.

Stärkung der Allgemeinmedizin

Zur Verbesserung der Lehre im Fach Allgemeinmedizin hat die Medizinische Fakultät 2006 ein eigenständiges Institut für Allgemeinmedizin eingerichtet. Um das Institut zukünftig mit mehr Mitteln auszustatten, verpflichtet sich die Fakultät, das Institut für Allgemeinmedizin mit den anderen Instituten der Universitätsklinik Essen hinsichtlich der Systematik der leistungsorientierten Mittelvergabe gleich zu behandeln. Die Medizinische Fakultät wird das Institut für Allgemeinmedizin deshalb ab 2012 an der leistungsorientierten Mittelvergabe der Institute zu beteiligen.

Ferner strebt die Medizinische Fakultät eine Erhöhung der Stellen im wissenschaftlichen Dienst am Institut für Allgemeinmedizin an. Zur strukturellen Stärkung und wissenschaftlichen Fokussierung der Allgemeinmedizin wurde ein Konzept erarbeitet, das u.a. die Einrichtung einer W3-Professur für Allgemeinmedizin mit dem Schwerpunkt Praxis Redesign und hausärztliche Qualitätsforschung beinhaltet.

Kooperationen mit Lehrkrankenhäusern, Lehrpraxen

Die Medizinische Fakultät kooperiert in der studentischen Ausbildung auf Grundlage von Verträgen mit 12 Akademischen Lehrkrankenhäusern. Die Akademischen Lehrkrankenhäuser wirken insbesondere an der Ausbildung im Praktischen Jahr mit. Zur Qualitätssicherung sind die Akademischen Lehrkrankenhäuser verpflichtet, aktiv an der Curriculumentwicklung mitzuwirken und „Logbücher“ über die dort durchgeführte Ausbildung vorzulegen. Das Institut für Allgemeinmedizin kooperiert zudem in der Lehre mit insgesamt 250 Akademischen Lehrpraxen, von denen 20 in die Ausbildung im Praktischen Jahr eingebunden sind. Die Zahl der PJ-Plätze im Wahlfach Allgemeinmedizin konnte auf 20 pro Jahr erhöht werden, was ca. 10% der Wahlfachplätze entspricht. Die Anzahl der PJ-Plätze soll in den kommenden Jahren mindestens auf diesem Stand gehalten werden.

Medizinnahe Studiengänge

Die Medizinische Fakultät beteiligt sich mit folgenden curricularen Anteilen (CA) der gesamten Curricularwerte (CW) an den Studiengängen „Medizin-Management“ (M.Sc.: CA 0,29 von CW 0,77) in Kooperation mit der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, „Medizinische Biologie“ (B.Sc.: CA 1,34 des CW 3,49; M.Sc. CA 0,50 des CW 2,13) und Environmental Toxicology (M.Sc.: CA 0,26 von CW 2,3) in Kooperation mit der Fakultät für Biologie sowie am Studiengang „Medizinisch-Biologische Chemie“ im Rahmen des Studiengangs Chemie (B.Sc.: CA 0,08 von CW 4,60; M.Sc.: 0,84 von CW 2,30) in Kooperation mit der Fakultät für Chemie. Die Beteiligung der Medizinischen Fakultät an diesen Studiengängen soll in den Jahren 2012-2013 im gleichen Umfang fortgeführt werden.

§ 6 Forschung und Entwicklung

A) Allgemein

(1) Profilschwerpunkte

Das Forschungsspektrum der UDE umfasst einerseits fünf als Profilschwerpunkte definierte fakultätsübergreifend ausgerichtete Bereiche (Nanowissenschaften, Biomedizinische Wissenschaften, Empirische Bildungsforschung, Urbane Systeme und Metropolenforschung, Wandel von Gegenwartsgesellschaften). Andererseits existiert eine breite Vielfalt disziplinärer und interdisziplinärer Forschungsschwerpunkte mit nationaler und internationaler Sichtbarkeit. Hierzu zählen beispielsweise die Algebraische Geometrie (Institut für Experimentelle Mathematik), der Bereich Software Engineering (paluno The Ruhr Institute for Software Technology), der Bereich Logistik (Zentrum für Logistik und Verkehr) oder die Arbeits- und Bildungsforschung (Institut Arbeit und Qualifikation).

Für den Profilschwerpunkt „Nanowissenschaften“ waren die Einwerbung der Förderung sowie der Baubeginn des NanoEnergieTechnikZentrums (NETZ) am Campus Duisburg im November 2010 große Erfolge. Dank der internationalen Sichtbarkeit des Profilschwerpunkts

konnten 2010 ein Nachwuchswissenschaftler und eine Nachwuchswissenschaftlerin im Rahmen des NRW-Rückkehrerprogramms an die UDE geholt werden.

In den „Biomedizinischen Wissenschaften“ wurde das Graduiertenkolleg GRK 1431 „Transkriptionskontrolle, Chromatinstruktur und DNA-Reparatur in Entwicklung und Differenzierung“ nach einer erfolgreichen Begutachtung verlängert. Neu bewilligt wurde im Mai 2011 das Graduiertenkolleg 1739 „Strahlenbiologie“, das Anfang 2012 seine Arbeit aufnehmen wird.

Im Bereich der „Empirischen Bildungsforschung“ war der Modellversuch Lehrerausbildung erfolgreich. Das Verbundprojekt „Evidenzbasierte Schulentwicklung“ wird in den nächsten drei Jahren vom MIWF gefördert.

Der Profilschwerpunkt „Urbane Systeme und Metropolenforschung“ wurde 2010 erfolgreich evaluiert und verfügt über große Verbundprojekte: Beim Spitzencluster-Wettbewerb des BMBF konnte sich der „Effizienz-Cluster LogistikRuhr“ erfolgreich durchsetzen. In den kommenden fünf Jahren werden im Rahmen eines Netzwerks der UDE, der TU Dortmund, und zweier Fraunhofer-Institute gemeinsam mit über hundert Unternehmen und weiteren Forschungseinrichtungen insgesamt 33 Verbundprojekte mit einer Förderung von über 100 Mio. € ausgearbeitet.

Im Bereich „Wandel von Gegenwartsgesellschaften“ ist die Bewilligung eines Käte Hamburger Kollegs zum Thema „Politische Kulturen der Weltgesellschaft“ hervorzuheben. Das Kolleg wird in Kooperation mit dem Kulturwissenschaftlichen Institut Essen (KWI), dem Institut für Entwicklung und Frieden (INEF) sowie dem außeruniversitären Deutschen Institut für Entwicklungspolitik (DIE) durchgeführt und mit über 9 Mio. € vom BMBF gefördert.

Für die Weiterentwicklung des Forschungsprofils der UDE ist dessen 'Dynamisierung' entscheidend. Die UDE beabsichtigt, 2012 eine Evaluation der Profilschwerpunkte durchzuführen.

Darüber hinaus gibt es eine intensive Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen wie den Max-Planck- und Fraunhofer-Instituten oder dem Rheinisch-Westfälischen Institut für Wirtschaftsforschung (RWI). Der UDE sind eine Vielzahl von Instituten angegliedert, die in enger Kooperation mit den Fakultäten gemeinsame Forschungsvorhaben realisieren. Für eine erfolgreiche strukturelle und teilweise personelle Vernetzung mit An-Instituten stehen u. a. das Institut für Energie- und Umwelttechnik e.V. (IUTA), das Institut für Mobil- und Satellitenfunktechnik GmbH (IMST), das Rheinisch-Westfälische Institut für Wasserforschung gGmbH (IWW), die Stiftung Zentrum für Türkeistudien und Integrationsforschung (ZFTI) sowie das Zentrum für Brennstoffzellentechnik (ZBT). Diese Forschungs Kooperationen wird die UDE in Zukunft weiter intensivieren.

(2) Promotionen

Die Qualität der Doktorandenausbildung bestimmt zunehmend den Forschungserfolg und die Sichtbarkeit einer Universität.

Das fakultätsübergreifende Promovierendenforum bündelt und koordiniert Angebote im Rahmen der Karriereförderung und -entwicklung des zukünftigen Führungskräftenachwuchses und fördert hierdurch die wissenschaftliche Qualifikation und Kommunikationsfähigkeit über Fachkulturen und Promotionsformen hinweg.

Durch eine regelmäßige Promovierendenbefragung sollen die spezifischen Bedarfe der Promovierenden der UDE ermittelt werden, um passgenaue Studienangebote und Promotionsbedingungen zu ermöglichen.

Die UDE strebt die Erhöhung der Promovierendenzahlen an. Durch eine Verstärkung von Beratungsangeboten soll der Übergang vom Studium in die Promotionsphase erleichtert werden. Durch die universitätsweite Einführung einer Betreuungsvereinbarung verfügt die UDE über ein Instrument, das die Strukturierung des Promotionsprozesses sinnvoll auf den notwendigen Unterstützungsbedarf der Doktorandinnen und Doktoranden abstimmt und einvernehmlich Meilensteine des Promotionsprozesses und der Weiterqualifizierung festlegt. Mit Einführung der Betreuungsvereinbarung zielt die UDE zudem auf ein signifikantes Senken der Abbrüche von Promotionsverfahren.

Durch die Entwicklung von Fast Track-Programmen soll exzellenten Absolventinnen und Absolventen von BA-Studiengängen die Möglichkeit eröffnet werden, in einem integrierten Promotionsstudium/Promotionsverfahren zu promovieren. Die UDE strebt die Steigerung des Frauenanteils an den Promotionen korrespondierend zum Anteil der Absolventinnen und Absolventen im jeweiligen Fach an (vgl. hierzu auch § 9). Normative Grundlage hierfür ist das Kaskadenmodell, wonach sich die Zielzahlen der Abschlüsse von Frauen an denen der jeweils niedrigeren Qualifikationsstufe orientieren.

(3) Strukturierte Doktorandenprogramme und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Um dem wissenschaftlichen Nachwuchs die Entwicklung eines eigenen, selbständigen Forschungsprogramms zu erleichtern, schreibt die UDE zweimal jährlich Fördermaßnahmen für promovierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus, die eine akademische Laufbahn anstreben. Die Förderung soll unmittelbar zur selbständigen Formulierung, Beantragung und Einwerbung von Drittmittelprojekten führen.

Der Ausbau der strukturierten Nachwuchsförderung erfolgt weiterhin in den bereits oben aufgeführten Programmen der DFG und anderer Institutionen. Darüber hinaus wird die Universität ihre Aktivitäten im Bereich der Förderprogramme „Emmy Noether“ (DFG) und „Marie Curie“ (EU) verstärken.

DFG-Graduiertenkollegs

GRK 902: Naturwissenschaftlicher Unterricht

GRK 1045: Modulation von Wirtszellenfunktionen zur Behandlung viraler und bakterieller Infektionen

GRK 1431: Transkriptionskontrolle, Chromatinstruktur und DNA Reparatur in Entwicklung und Differenzierung

GRK 1613: Risk and East Asia

GRK 1739: Molekulare Determinanten der zellulären Strahlenantwort und ihre Bedeutung für die Modulation der Strahlenintensität (ab 04/2012)

Ein neues Graduiertenkolleg in den Geisteswissenschaften wird beantragt, ein weiteres Graduiertenkolleg der UDE ist in der Vorbereitung.

Emmy Noether-Gruppen (DFG)

- Fakultät für Wirtschaftswissenschaften:
„Entwicklung von Konzepten, Methoden und Toolkits zur Unterstützung neuer Formen der eingebetteten Mensch-Computer-Interaktion“
- Fakultät für Mathematik:
„Arithmetik über endlich erzeugten Körpern“
- Fakultät für Ingenieurwissenschaften:
„Umgebungsmodelle für mobile kontextbezogene Systeme“

Zudem wird die UDE die erfolgreiche Ruhr Graduate School in Economics (RGS Econ) gemeinsam mit den beteiligten Universitäten (unter Federführung der TU Dortmund) fortführen.

(4) Kooperative Promotionen

Die UDE nimmt ihre institutionelle Verantwortung als Hochschule mit Promotionsrecht durch verstärkte Aktivitäten im Rahmen kooperativer Promotionen mit anderen Hochschultypen wahr. Über Kooperationen mit Fachhochschulen wird Absolventinnen und Absolventen dieses Hochschultyps der Zugang zur Promotion an der UDE eröffnet. Zudem bieten die Fakultäten mit dem Instrument der „Promotionsvorbereitenden Studien“ Absolventinnen und Absolventen nichtuniversitärer Studiengänge aus dem In- und Ausland die Möglichkeit zur Promotion.

Im Rahmen des Ziels, die UDE für neue Zielgruppen zu öffnen, ist eine erste umfassende Vereinbarung zur kooperativen Betreuung von Promotionen zwischen dem „Institut für Soziale Arbeit und Sozialpolitik“ der Fakultät für Bildungswissenschaften an der UDE und vier Fachhochschulen aus NRW abgeschlossen worden. Ein gemeinsames, durch die Hans-Böckler-Stiftung finanziertes Promotionskolleg hat im Frühjahr 2011 seine Arbeit aufgenommen.

Eine vergleichbare Kooperationsvereinbarung ist 2010 mit der Fachhochschule Osnabrück im Bereich Gesellschaftswissenschaften unterzeichnet worden. Überdies ist eine Kooperationsplattform für gemeinsame Promotionen zwischen der Hochschule Niederrhein und der UDE im Bereich Chemie in der Planungsphase. Ein Abschluss der entsprechenden Kooperationsvereinbarung im Jahr 2012 wird angestrebt.

Auch in der Fakultät für Ingenieurwissenschaften können Masterabsolventinnen und Masterabsolventen von Fachhochschulen promovieren. Darüber hinaus können Professorinnen und Professoren von Fachhochschulen an Promotionsverfahren teilnehmen.

Das Land wird im Vereinbarungszeitraum kooperative Promotionen zwischen Universitäten und Fachhochschulen fördern.

(5) Erfolge der UDE bei der Einwerbung von Drittmitteln

(5.1) Steigerung des Drittmittelvolumens

Das Leistungsniveau der UDE, gemessen an der Verausgabung kompetitiv eingeworbener Drittmittel, hat sich in den letzten Jahren deutlich erhöht. In Bezug auf 2007 stieg die Summe der eingeworbenen Forschungsgelder der UDE (Bewilligungen, ohne Medizin) um über 130%. Mit rund 66 Mio. € liegt die UDE damit über dem Steigerungs-Durchschnitt der 29 Landeshochschulen, der bei 13% lag. Bei den verausgabten Drittmitteln konnte die UDE ebenfalls eine Steigerung erzielen. Bei den Wissenschaftsprojekten der DFG stiegen die Ist-Ausgaben an der UDE im Vergleich zu 2007 um rund 30% auf 22,5 Mio. €.

Drittmittelausgaben und -bewilligungen in den Haushaltsjahren 2007 bis 2010 (in Tausend €).

	2010	2009	2008	2007
Ausgaben UDE (ohne Medizin)	60.004	47.849	43.189	41.125
Ausgaben medizinische Fakultät	26.621	30.539	24.277	22.013
Ausgaben UDE (gesamt)	86.625	78.388	67.466	63.138
Bewilligungen UDE (ohne Medizin)	66.294	61.162	41.779	28.006

Die UDE strebt an, die bisher erzielten Erfolge in der Drittmittelinwerbung zunächst zu verstetigen und langfristig weiter auszubauen.

(5.2) Koordinierte Forschungsprogramme der DFG

Die UDE setzt sich zum Ziel, die positive Entwicklung bei der Einwerbung von koordinierten Programmen der Deutschen Forschungsgemeinschaft fortzuführen. Darüber hinaus soll auch die DFG-Einzelförderung noch stärker in den Blick genommen werden.

Aktuelle DFG-Forschungsprogramme der UDE

DFG-Sonderforschungsbereiche (Sprecherin bzw. Vizesprecherin)

SFB 616: Energiedissipation an Oberflächen (auslaufend 2013 nach maximalem Förderzeitraum)

SFB/TR 12: Symmetrien und Universalität in Mesoskopischen Systemen

SFB/TR 45: Periods, moduli spaces and arithmetic of algebraic varieties

SFB/TR 60: Interaktion von Viren mit Zellen des Immunsystems bei persistenten Virusinfektionen - Grundlage für Immuntherapien und Impfungen

DFG-Sonderforschungsbereiche (Beteiligung)

SFB 806: Unser Weg nach Europa: Kultur-Umwelt-Interaktion und menschliche Mobilität im späten Quartär

SFB 823: Statistik nichtlinearer Prozesse

SFB 876: Verfügbarkeit von Information durch Analyse unter Ressourcenbeschränkung

DFG-Schwerpunktprogramme

SPP 1267: Sphingolipids - Signal and Disease

SPP 1293: Kompetenzmodelle zur Erfassung individueller Lernergebnisse und zur Bilanzierung von Bildungsprozessen

SPP 1313: Biological Responses to Nanoscale Particles

DFG-Forschergruppen

FOR 1328: Erwartungen und Konditionierung als Basisprozesse der Placebo- und Nocebo-Reaktion: Von der Neurobiologie zur klinischen Anwendung

Eine Übersicht der Graduiertenkollegs findet sich unter § 6 (3) – Strukturierte Doktorandenprogramme.

Weitere Programme

Die UDE beteiligt sich weiterhin an der Ruhr Graduate School in Economics (RGS Econ).

Mit dem vom DAAD geförderten strukturierten Promotionsprogramm „Advanced Research in Urban Systems“ (ARUS) wurde ein international und interdisziplinär ausgerichtetes Promotionskolleg eingeworben.

(5.3) Initiierung und Beantragung weiterer koordinierter Programme

Die UDE wird sich weiterhin bemühen, bei den entsprechenden Förderinstitutionen koordinierte Programme einzuwerben. Exemplarisch sollen an dieser Stelle erwähnt werden:

- Beantragung eines SFB mit dem aktuellen Arbeitstitel „Supramolekulare Systeme zur Modulation biologischer Systeme“

- Beantragung eines SFB mit dem aktuellen Arbeitstitel „Nanomaterialien für die technische Energiewandlung“
- Beantragung eines SFB im Bereich des Nano-Magnetismus
- Beantragung eines SFB im Bereich der Energiedissipation
- Weiterentwicklung eines GRK mit dem Arbeitstitel „Horizontenerweiterungen“ (Empfehlung der DFG zur Überarbeitung)
- Beantragung einer FOR mit dem Arbeitstitel „Functional Materials at Multiple Scales“

Darüber hinaus wird sich die UDE gestaltend an weiteren neuen Programmen wie z. B. einem SFB/TR mit Berlin und München (Arbeitstitel: „First time right“) beteiligen.

Diverse Beteiligungen in Verbundprojekten der Europäischen Union sind in der Planung bzw. Umsetzung. Beispielhaft seien an dieser Stelle erwähnt:

- EU-FRP 7 IP “Better Upscaling and Optimization of Nanoparticle and Nanostructure Production”
- EU-FRP 7 Initial Training Network “Nanoelectromechanical motion in functional materials”

(5.4) Ausbau weiterer Forschungsbereiche

2010 wurden zur Unterstützung der Forschungsstärke u. a. folgende Zentren konstituiert:

- Das an der UDE eingerichtete Zentrum für wissenschaftliches Rechnen (Center for Computational Sciences and Simulations - CCSS) soll die disziplinübergreifenden Kooperationen vernetzen, deren Aktivitäten bündeln und neue Anwendungsfelder mit hochaktuellen Fragestellungen erschließen. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler können bei ihrer Arbeit auf den 2009 eingeworbenen Hochleistungsrechner Cray-XT6m zurückgreifen.
- Das Zentrum „paluno: The Ruhr Institute for Software Technology“ der UDE soll in absehbarer Zeit eines der führenden Forschungszentren für Methoden der Softwareentwicklung und des Software Engineering werden.

(5.5) Weitere besondere Aktivitäten

Die Algebraische Geometrie an der UDE gilt national und international als außerordentlich renommiert und soll in Zukunft weiter gestärkt werden.

Die erfolgreiche Nominierung des US-Amerikaners Prof. Dr. Marc Levine – einem Mathematiker mit weltweiter Reputation – als Alexander von Humboldt-Professor 2009 dokumentiert u. a. den Erfolg der Fakultät für Mathematik der UDE.

B) Medizin

(1) Forschungsschwerpunkte

Die Medizinische Fakultät fördert insbesondere die Schwerpunkte Herz-Kreislauf, Onkologie, Transplantation, Genetische Medizin (übergreifender Schwerpunkt) und Immunologie und Infektiologie (übergreifender Schwerpunkt).

In den Schwerpunkten der Medizinischen Fakultät bestehen derzeit folgende Verbundforschungsprojekte, bei denen ein Mitglied der Medizinischen Fakultät Sprecher ist:

Herz-Kreislauf:

Heinz-Nixdorf-Recall-Studie, Förderung durch Heinz-Nixdorf-Stiftung und DFG

Onkologie:

Comprehensive Cancer Center, Förderung durch Deutsche Krebshilfe

GRK: „Molekulare Determinanten der zellulären Strahlenantwort und ihre Bedeutung für die Modulation der Strahlenintensität“

Immunologie und Infektiologie:

SFB/TR 60: Mutual interactions of viruses with cells of the immune System: from fundamental research to immunotherapy and vaccination

GRK 1047: Modulation von Wirtszellfunktionen zur Behandlung viraler und bakterieller Infektionen

SPP 1267: Sphingolipids - Signals and Disease

Zur weiteren Stärkung der Schwerpunkte unternimmt die Medizinische Fakultät folgende Maßnahmen:

Herz-Kreislauf:

Es finden derzeit intensive Strukturüberlegungen zur zukünftigen Ausrichtung des Schwerpunkts statt.

Onkologie:

Die Medizinische Fakultät hat sich an der Ausschreibung für die Deutschen Zentren für Gesundheitsforschung beteiligt. Nach erfolgreicher Begutachtung verpflichtet sie sich zur konstruktiven Mitarbeit am Aufbau des Deutschen Konsortiums für Translationale Krebsforschung.

Die Medizinische Fakultät unterstützt ferner nachhaltig die bestehenden Verbundprojekte.

Transplantation:

Zur Stärkung des Schwerpunkts Transplantation hat die Medizinische Fakultät im Dezember 2011 vier W3-Professuren ausgeschrieben, die die Grundlagenforschung und translationale

Forschung in diesem Bereich nachhaltig stärken sollen (W3-Professur für Transplantationschirurgie, W3-Professur für Grundlagenforschung in der Transplantation, W3-Professur für Experimentelle Nephrologie mit dem Schwerpunkt akutes Nierenversagen, W3-Professur für Zelltherapeutische Forschung).

Genetische Medizin:

Im Bereich Genetische Medizin wurde aktuell eine neue W3-Professur für Genominformatik eingerichtet und substantiell in die Infrastruktur investiert (Hochdurchsatzsequenzierung). Dies wird es der Universität Duisburg-Essen ermöglichen, ihre sehr erfolgreichen wissenschaftlichen Aktivitäten weiter auszubauen. Ein zukünftiger Schwerpunkt wird hierbei die Erforschung „seltener Erkrankungen“ sein (federführend unter Beteiligung von Pädiatrie und Humangenetik).

Immunologie und Infektiologie:

Die Medizinische Fakultät unterstützt nachhaltig die bestehenden Verbundprojekte.

Zur weiteren Stärkung des Scherpunkts wurde eine neue W2-Professur für „Molekulare Infektionsimmunologie“ eingerichtet. Es ist beabsichtigt, diese Stelle im Jahr 2012 zu besetzen.

(2) Einzelmaßnahmen zur Stärkung von Forschungsbereichen außerhalb der Forschungsschwerpunkte

Die Medizinische Fakultät verpflichtet sie sich zur konstruktiven Mitarbeit an der „Nationalen Kohorte“.

Die Medizinische Fakultät beabsichtigt den Aufbau eines „perinatalen Forschungszentrums“, das an der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe sowie am Zentrum für Kinderheilkunde angesiedelt ist. Ziel ist die Erforschung des Ursprungs von Erkrankungen in der prä-, peri- und postnatalen Phase. Die Medizinische Fakultät unterstützt den Aufbau des Forschungszentrums mit dem Ziel einer Antragstellung auf eine Klinische Forschergruppe.

Die Medizinische Fakultät hat die Heisenberg-Professur für „Experimentelle Psychobiologie“ mit zwei Stellen im wissenschaftlichen Dienst ausgestattet und verpflichtet sich, die Professur nebst Ausstattung nach Auslaufen der DFG-Förderung weiterzufinanzieren.

(3) Strukturierte Doktorandenprogramme und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

An der Medizinischen Fakultät sind die Graduiertenkollegs „Modulation von Wirtszellfunktionen zur Behandlung viraler und bakterieller Infektionen“ (GRK 1045) und ab 2012 „Molekulare Determinanten der zellulären Strahlenantwort und ihre Bedeutung für die Modulation der Strahlensensitivität“ (GRK 1739) angesiedelt. Die Medizinische Fakultät unterstützt diese Graduiertenkollegs u.a. durch interne Promotionsstipendien.

Zur Verbesserung der Forschungsbedingungen für den wissenschaftlichen Nachwuchs wurde die Graduiertenschule „Graduate School of Biomedical Science“ (BIOME) gegründet. Sie steht Doktoranden der Medizinischen Fakultät und der Fakultät für Biologie offen und bietet Vorlesungen, Symposien und Workshops in vier Themenfeldern (Cellular and Molecular Immunology; Genetics and Cell Biology; Ischaemia, Reperfusion and Angiogenesis; Tumour and Signalling). Kurssprache ist Englisch.

(4) Erfolge bei der Verausgabung von Drittmitteln

Die Drittmittelausgaben der Medizinischen Fakultät stellen sich in den Jahren 2008-2010 wie folgt dar:

Drittmittelausgaben (LOM-relevant; in Tausend €)

	2010	2009	2008
DFG	5.697	4.520	4.025
Bund	5.609	5.326	3.289
EU	2.771	1.504	1.108
Stiftungen (peer review)	2.516	5.336	2.412
Spenden	9.994	12.515	10.524
Stiftungen	1.255	1.149	1.229
Land	311	188	157
Gesamt	26.621	30.539	24.277

Die Medizinische Fakultät strebt eine weitere deutliche Erhöhung von DFG-Mitteln durch die Einwerbung von Verbundprojekten an. Sie verpflichtet sich, mindestens einen SFB-Antrag aus einem ihrer Schwerpunkte bei der DFG einzureichen. Die Medizinische Fakultät stellt zur Unterstützung von Verbundanträgen Sondermittel aus dem Zuführungsbetrag für Forschung und Lehre bereit (z.B. zur Einrichtung von Nachwuchsgruppen, Beauftragung von Übersetzungsbüros zur sprachlichen Überarbeitung der Anträge etc.).

Strukturell soll die Verbesserung der Forschungsleistung der Medizinischen Fakultät und damit die Möglichkeit zur verstärkten Drittmittelinwerbung durch die Fertigstellung und den Bezug des Medizinischen Forschungszentrums sowie dem Umbau des GBK-Gebäudes zu einem onkologischen Forschungsgebäude unterstützt werden.

Zur Verbesserung der Forschungs-Infrastruktur wurde ein Institut für experimentelle Immunologie und Bildgebung gegründet, das eine neue Brückenprofessur zwischen Zentrum für Medizinische Biotechnologie und Medizinischer Fakultät beinhaltet und eine Core-Facility für modernste bildgebende Verfahren wissenschaftlich betreuen wird. Diese W3-Professur wurde 2011 erfolgreich besetzt.

§ 7 Wissens- und Technologietransfer

(1) Entwicklungsziele im Bereich Wissens- und Technologietransfer

Die UDE sieht in der zeitnahen Verwertung von Forschungsergebnissen zum Nutzen von Wirtschaft und Gesellschaft und in der ständigen Aktualisierung der Weiterbildungsangebote eine besondere Verpflichtung. Die UDE fördert daher die regionale Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft im Rahmen von Forschungs- und Innovationspartnerschaften.

Diese seit Jahrzehnten erfolgreiche Zusammenarbeit wird die UDE weiterhin mit dem Ziel verfolgen, innovative Forschungsergebnisse in Wirtschaft und Gesellschaft zu transferieren.

1.1 Intensivierung der Kooperationen zwischen Hochschule und Wirtschaft

Die UDE entwickelt auf der Grundlage ihrer bisherigen Transferaktivitäten bis Ende 2012 ein hochschulweites Transferkonzept und stellt die Umsetzungserfolge in den ZLV-Berichten regelmäßig dar.

Hierbei sollen auch durch neue zukunftsorientierte Transferinstrumente (u. a. die Innovationsfabrik) die Transferkultur der UDE und damit die internen Transferdienstleistungen nachhaltig verbessert werden.

Die UDE hat in den Jahren 2007 bis 2010 ihre Drittmiteleinahmen aus der Wirtschaft von ca. 7 Mio. € auf ca. 9 Mio. € gesteigert. Viele neue Industriekooperationen sind initiiert, die zu einer weiteren Steigerung dieser Drittmiteleinahmen führen werden.

1.2 Steigerung der Erfindungs-, Patent- und Verwertungsaktivitäten

Im Jahr 2010 wurde damit begonnen, den Patentbereich umzustrukturieren und das Schutzrechtsportfolio der UDE neu zu bewerten sowie die Zusammenarbeit mit der NRW Patentverwertungsagentur PROvendis GmbH zu intensivieren. Dieser Prozess soll fortgesetzt werden.

Die Anzahl der verwertungsrelevanten Schutzrechte soll zukünftig als Parameter für eine Erfolgsmessung dienen. Ab 2012 wird die UDE daher einen Strategiewechsel vornehmen, indem der Fokus bei Patentierungen verstärkt auf die Selektion von besonders qualifizierten und verwertungsrelevanten Erfindungen gelegt und die Verwertung nachhaltig verbessert werden soll. Das Patentscouting innerhalb der UDE ist hierbei ein wichtiges Instrument.

Die Umsetzungserfolge der durchgeführten Sensibilisierungs-, Qualifizierungs- und Unterstützungsmaßnahmen sowie der Verwertungsaktivitäten werden in den ZLV-Berichten nachgewiesen.

Schutzanmeldungen der UDE von 2004 bis 2010

	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004
DE-Patentanmeldungen	10	13	8	10	8	12	9
EP-Patentanmeldungen	3	11	8	7	5	4	4
Summe	13	24	16	17	13	16	13

1.3 Schaffen einer „Kultur der Selbständigkeit“, „Entrepreneurship-Education“

Eine wichtige Säule der Transferaktivitäten sind Ausgründungen aus der Hochschule. 2012 wird mit den UDE-Akteuren eine Gründungsstrategie „UDExistenz“ erarbeitet, die dazu beitragen soll, nachhaltig Synergien zu fördern. Die UDE stellt dieses Konzept in den ZLV-Berichten dar.

(2) Spezifische Transfer-/Vernetzungsprojekte

Ein deutschlandweit modellhafter Transferansatz ist die 2010 vom Stifterverband als Hochschulperle ausgezeichnete Innovationsfabrik der UDE. Dieses neuartige Transferinstrument beabsichtigt die UDE nachhaltig campusübergreifend zu implementieren.

Mit dem vom BMWi geförderten Projekt Science Transfer (SCITRA) soll der Innovationstransfer an der UDE als Modelluniversität im Bereich der Bio-Medizin-Technologie ausgebaut sowie die Verwertung von Forschungsergebnissen in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft in der Region effizient umgesetzt werden. Die UDE wird das Projekt SCITRA erfolgreich weiterführen.

Neben den bereits bestehenden Netzwerken der Universitätsallianz Metropole Ruhr (UAMR) sollen im Rahmen der Transferarbeit zukünftig verstärkt die Netzwerke in Richtung Rheinland ausgebaut werden.

(3) Intensivierung der Kooperationen zwischen Hochschule und Gesellschaft

Die UDE gehört deutschlandweit zu den Vorreitern im Bereich des Service Learning und zu den Initiatoren des 2009 gegründeten Hochschulnetzwerkes „Bildung durch Verantwortung“. Mit UNIAKTIV, dem „Zentrum für gesellschaftliches Lernen und soziale Verantwortung“ verfügt die Universität seit 2005 über eine Einrichtung, die die Fakultäten bei der Entwicklung und Durchführung von entsprechenden Lehrveranstaltungen unterstützt. Bis 2011 wurden rund 75 Service Learning-Seminare und Projekte mit gesellschaftlichem Bezug umgesetzt, an denen über 1.200 Studierende teilgenommen haben und von denen rund 200 gemeinnützige Einrichtungen profitiert haben. 2011 wurde die UDE als eine von bundesweit sechs Hochschulen im Wettbewerb „Mehr als Forschung und Lehre – Hochschulen in der Gesellschaft“ des Stifterverbandes und der Stiftung Mercator ausgezeichnet. Im Rahmen des prämierten Programms „RegioELF – Engagement durch Lehre und Forschung für die

Region“ wird die UDE in den kommenden Jahren die Zusammenarbeit mit den zivilgesellschaftlichen Akteuren der Region im Rahmen einer Campus-Community-Partnerschaft weiter intensivieren.

§ 8 Diversity Management (DiM)

Die UDE pflegt einen bewussten und wertschätzenden Umgang mit Diversität und begreift diese sowohl als Potential im Hinblick auf das gesellschaftliche Ziel einer Verbesserung der Chancengerechtigkeit im Bildungssystem als auch als Qualitätsmerkmal im Hochschulwettbewerb und damit als Beitrag zur Exzellenz.

Auf der Basis der freiwilligen Studierenden-Vollerhebung des Prorektorats Diversity Management und einer sekundäranalytischen Auswertung bereits vorliegender Teilerhebungen (bspw. zu Studienverläufen und -abbrüchen) wird die UDE ein Indikatorensystem entwickeln, das zukünftig als Grundlage für ein periodisches DiM-Monitoring verwendet werden kann. So können Fortschritte im Feld des DiM überprüft und dokumentiert werden.

Die UDE hat ein Förderprogramm mit dem Ziel aufgelegt, die Bildungschancen bildungsbenachteiligter Jugendlicher zu verbessern und die Bildungspotentiale der Region besser zur Entfaltung zu bringen (Chance²). Mit der Zweistufigkeit (Schule – Studium), die über die bisher bestehenden Programme anderer Institutionen hinausgeht, soll ein Grundstein für eine Förderkette in der Bildungsbiografie gelegt werden, deren spätere Ausweitung durch andere Akteure denkbar ist. Darüber hinaus soll eine adressatenspezifische Aufbereitung der Informationen zu den unterschiedlichen Studienmöglichkeiten und Unterstützungsangeboten die Transparenz in der Übergangsphase zwischen Schule/Berufswelt und Studium verbessern.

Die UDE wird zur Berücksichtigung der unterschiedlichen Ausgangsbedingungen und Lernbedarfe der jeweiligen Studierendengruppen spezielle Lehrangebote ausbauen (z. B. Sprach- und Schreibkurse).

Die UDE wird u. a. spezifische Schulungsangebote für Lehrende und Beratende zum adäquaten Umgang mit heterogenen Studierendengruppen anbieten, die Heterogenität von Promovierenden bei der Gestaltung der Promotionsphase berücksichtigen und DiM-Monitoring einführen. Die Fakultäten werden sich mit fakultätsspezifischen Projekten an der Entwicklung des Diversity-Profiles der UDE beteiligen.

Das Engagement der UDE im Bereich des DiM und der besseren Integration unterschiedlicher Studierendengruppen in die Universität wurde in der Forschung flankiert durch die organisatorische Neuaufstellung der „Stiftung Zentrum für Türkeistudien und Integrationsforschung“ (ZfTI; seit 2010 An-Institut der UDE) mit einer inhaltlichen Schwerpunktsetzung auf Migrationsstudien.

Das Essener Kolleg für Geschlechterforschung (EKfG) initiiert, vernetzt und koordiniert die Durchführung von disziplinärer und interdisziplinärer Geschlechterforschung an der UDE.

Zu den aktuellen Vorhaben des Kollegs gehören der Ausbau des Bereichs *Geschlechterordnungen im Wandel* sowie die Stärkung der Kooperation mit dem Universitätsklinikum Essen im Bereich *Geschlechter-Aspekte in biomedizinischer Forschung und klinischer Medizin*.

Das seit 2010 an der UDE verortete Koordinationsbüro des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW führt den erfolgreichen interdisziplinären Austausch der Frauenforscherinnen sowie die Verankerung der Frauenforschung in Hochschule und Wissenschaft durch die Förderung der Vernetzung der Frauenforschungsprofessuren in NRW fort.

§ 9 Gleichstellung

Die UDE wird den auf dem Gebiet der Gleichstellung der Geschlechter erfolgreichen Weg der vergangenen Jahre (Verleihung des „TOTAL E-QUALITY Prädikats“) weiter verfolgen. Gleichstellung und Frauenförderung sind an der UDE bereits flächendeckend in die Instrumente der Hochschulentwicklung und -steuerung integriert.

Die UDE strebt eine deutlichere Ausgewogenheit der Männer- und Frauenanteile an. Die Implementierung des Gender Mainstreaming in die UDE wird konsequent fortgesetzt.

Die Frauenförderpläne der Fakultäten sowie die internen Ziel- und Leistungsvereinbarungen sind zentrale Instrumente um die festgehaltenen Ziele umzusetzen und zu erreichen.

(1) Steigerung des Frauenanteils an Professuren

Derzeit sind an der UDE 63 von 307 Professuren mit Frauen besetzt. Die Fakultäten haben große Anstrengungen unternommen, um den Frauenanteil an den Berufungen zu stärken. 2008 waren 39% der Neuberufenen weiblich. Die UDE wird sich unter Einhaltung des Landesgleichstellungsgesetzes bemühen, mindestens 50% der im Vereinbarungszeitraum frei werdenden Professuren mit Frauen zu besetzen.

Berufungen im Jahr 2008

Fakultät	Gesamt	Frauen	Frauen in %
Geisteswissenschaften	5	4	80%
Gesellschaftswissenschaften	1	0	0%
Bildungswissenschaften	3	1	33%
Wirtschaftswissenschaften	4	2	50%
Betriebswirtschaftslehre	0	0	0%
Mathematik	2	0	0%
Physik	2	0	0%
Chemie	3	1	33%
Biologie	1	1	100%
Ingenieurwissenschaften	7	2	29%
Medizin	13	5	38%
UDE gesamt	41	16	39%

Im Zielvereinbarungszeitraum werden die nach §§ 5a und 6 Landesgleichstellungsgesetz zu erstellenden Frauenförderpläne vorgelegt. Liegen zum Ende der Laufzeit dieser Ziel- und Leistungsvereinbarung keine Förderpläne vor, wird der Ansatz der Zuschüsse für den laufenden Betrieb (Titel 685 10 131) im Haushaltsjahr 2014 um ein Tausendstel gekürzt.

(2) Festschreibung von Professuren mit Gender-Denomination bzw. Einrichtung solcher Professuren

An der Universität existieren gegenwärtig drei Professuren mit Gender-Denomination:

- „Soziologie mit dem Schwerpunkt Soziale Ungleichheit und Genderforschung“
- „Erziehungswissenschaft – Weiterbildung und Frauenbildung“
- „Sozialisationsforschung unter besonderer Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Sozialisation mit dem Schwerpunkt ausländischer Mädchen und Frauen“

Die UDE wird die Gender-Denominationen auch im Falle von Neubesetzungen der Professuren beibehalten.

(3) Steigerung des Frauenanteils an den Studierenden

Die UDE strebt in Fächern, in denen Frauen unterrepräsentiert sind, eine Steigerung des Frauenanteils um 15% an.

Frauenanteil an Studierenden der UDE im WS 2010/11 inkl. Zielzahlen ZLV IV

Fakultät	Frauenanteil WS 2010/11	Zielzahl ZLV IV
Geisteswissenschaften	69%	
Gesellschaftswissenschaften	49%	≥ 50%
Bildungswissenschaften	72%	
Wirtschaftswissenschaften	35%	> 40%
Betriebswirtschaftslehre	53%	
Mathematik	60%	
Physik	23%	> 26%
Chemie	49%	≥ 50%
Biologie	69%	
Ingenieurwissenschaften	24%	>28%
Medizin	61%	
UDE gesamt	51%	

Die UDE wird in den Fächern, in denen der Frauenanteil deutlich unter 50% liegt, ihre Anstrengungen verstärken, um hier ein ausgewogenes Verhältnis der Geschlechter herzustellen. In einigen Fächern, in denen die Studierenden überwiegend Frauen sind, wird sie Maßnahmen entwickeln, um männliche Studierende für diese Disziplinen zu gewinnen.

(4) Steigerung des Frauenanteils bei Promotionen

Die UDE wird ihre Bemühungen fortsetzen, den Frauenanteil an den Promovierenden weiter zu erhöhen. In Fakultäten, in denen weniger als die Hälfte der Promotionen auf Frauen entfallen, wird eine Steigerung, analog zu den Zahlen der Absolventinnen, angestrebt.

Frauenanteile an den abgeschlossenen Promotionen und Absolventinnen und Absolventen im Studienjahr 2010 (ohne Promotionen; SS 2010+WS 10/11; 1. Fach)

Fakultät	Anteil Promotionen	Anteil Absolventinnen
Geisteswissenschaften	60%	72%
Gesellschaftswissenschaften	33%	53%
Bildungswissenschaften	36%	79%
Wirtschaftswissenschaften	34%	33%
Betriebswirtschaftslehre	18%	52%
Mathematik	40%	70%
Physik	16%	25%
Chemie	50%	45%
Biologie	66%	65%
Ingenieurwissenschaften	30%	17%
Medizin	51%	60%
UDE gesamt	43%	54%

In der Medizin wurden im Jahr 2010 insgesamt 183 Promotionen erfolgreich abgeschlossen, davon 50% von weiblichen Promovierenden. Aufgrund des gleichbleibend hohen Anteils sind keine Maßnahmen zur Erhöhung der Frauenquote vorgesehen. Dagegen sollen gezielt Nachwuchswissenschaftlerinnen durch Fortbildungsveranstaltungen und ein Mentorinnenprogramm zu einer Fortführung ihrer wissenschaftlichen Laufbahn animiert werden.

(5) Besetzung von 40% der Lehrstuhlvertretungen mit Frauen

Die UDE wird künftig 40% der Lehrstuhlvertretungen mit Frauen besetzen, um so qualifizierten Nachwuchswissenschaftlerinnen den Weg zur Professur zu eröffnen.

Lehrstuhlvertretungen nach Geschlecht (Haushalts- und sonstige Finanzierung)

Sommersemester 2011			Wintersemester 2010/2011		
Gesamt	Frauen	Frauen in %	Gesamt	Frauen	Frauen in %
31	10	32	30	12	40

Entsprechend dem Frauenförderplan der Medizinischen Fakultät wird angestrebt, dass sich in den nächsten drei Jahren doppelt so viele Frauen pro Jahr habilitieren wie im Durchschnitt der letzten 10 Jahre (= 3,4 in den Jahren 1998 – 2007).

(6) Vereinbarkeit von Familie und Beruf (Familiengerechte Hochschule)

Die UDE wird zusätzliche Maßnahmen entwickeln, um die Vereinbarkeit von Familie und Studium bzw. Beruf und die Familienfreundlichkeit zu verbessern.

Im Jahr 2010 hat die UDE das Auditierungsverfahren „Familiengerechte Hochschule“ der gemeinnützigen Hertie Stiftung durchlaufen und wurde am 31.08.2010 mit dem Grundzertifikat ausgezeichnet. Im Rahmen des Auditierungsverfahrens wurde eine Zielvereinbarung abgeschlossen, die eine Reihe von einschlägigen Maßnahmen beinhaltet, die in den kommenden drei Jahren umgesetzt werden sollen.

Im Bereich Kinderbetreuung wurden in den letzten Jahren bereits die Angebote für studierende Eltern und Beschäftigte der UDE mit Kindern ausgebaut:

- am Campus Duisburg können bis zu 24 Kinder unter 3 Jahren in der Tagespflegestelle im Rahmen eines flexiblen Betreuungskonzepts betreut werden;
- am Campus Essen begann im Mai 2010 die Betreuung mit 9 teilbaren Plätzen; ein weiterer Ausbau um zusätzliche 18 Plätze wird zurzeit realisiert; die Eröffnung ist für Herbst 2011 geplant;
- 2010 wurde ein sogenannter „Feuerwehrtopf“ eingerichtet, um Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler mit Kindern in ihrer Karriereentwicklung durch Kostenübernahme bei kurzfristigen Betreuungsbedarfen zu unterstützen.

Überlegungen und Konzepte zum weiteren gezielten Ausbau der Kinderbetreuung auf Grundlage der vorliegenden Ergebnisse der diesbezüglichen Studierenden- und Beschäftigtenbefragung wurden im Rahmen einer Fach-AG und beim Audit erarbeitet.

Die Kapazität der Kindertagesstätte des Universitätsklinikums wurde 2010 um 45 Plätze erhöht, darunter 28 Plätze für Kinder unter 3 Jahren. Seit April 2009 steht allen Beschäftigten des Universitätsklinikums das MitarbeiterServiceBüro zu allen Fragen rund um das Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie zur Verfügung. Es bietet Beratungsleistungen und aktive Unterstützung bei der Suche nach einer angemessenen Kinderbetreuung an.

§ 10 Internationalisierung

(1) Absichten und Ziele

Die UDE begreift Internationalisierung als hochschulweites Ziel und sieht sich auch hier den Leitideen Bildungsgerechtigkeit und sozialer Inklusion verpflichtet. Dabei sind die Förderung des internationalen Dialogs und der Austausch in Forschung, Lehre und Studium für die UDE ebenso von Relevanz wie die Berücksichtigung der internationalen Perspektive in der Berufungspolitik, im Diversity Management und in der Personalentwicklung.

Um das vorhandene Potential deutscher, bildungsinländischer und ausländischer Studierender für die Internationalisierung nutzbar zu machen, entwickelt die UDE ein Konzept „Internationalisation at Home“. Hier sollen schwerpunktmäßig Studierende in den Blick genommen werden, die nicht auslandsmobil sind. Die UDE verfolgt mit dem Konzept das Ziel, dass jede und jeder Studierende während des Studiums die Möglichkeit erhält,

systematisch und vorzugsweise kreditiert eine internationale Erfahrung auf dem Heimat-campus machen. Auf diese Weise soll internationale und interkulturelle Kompetenz erworben bzw. weitergegeben werden können. Vorhandene Maßnahmen wie das Tutoren Service Center, das Sprachtandem oder das Mentoring-System sollen im Rahmen des Konzepts „Internationalisation at Home“ aufgegriffen und vernetzt werden.

Die UDE baut ihre Doppel-Abschluss-Programme mit ausländischen Partnerhochschulen aus und wird vermehrt englischsprachige, international wettbewerbsfähige Masterstudiengänge auflegen, die das Forschungsprofil der UDE reflektieren.

(2) Studierendenmobilität

a) Der Anteil ausländischer Studierender im Bachelor- und Masterstudium an der UDE (RSZ) von derzeit 17% ist vergleichsweise hoch. Die Aktivitäten, qualifizierte Studierende aus dem Ausland zu gewinnen, wird die UDE weiterführen.

Für ausländische Studierende aus China, Indien, Indonesien, Malaysia und der Türkei ist die UDE eine der attraktivsten Hochschulen Deutschlands. Dies gilt auch für Studierende aus Nordamerika und Großbritannien, die im Rahmen des RISE-Programms (Research Internship in Science and Engineering) jedes Jahr an die UDE kommen. Die UDE strebt an, ihre sehr gute Position in diesem Programm zu festigen.

Die UDE konzentriert sich in besonderer Weise auf den Studienerfolg ausländischer Studierender und konnte bereits 2009 Stipendienmittel des MIWF in Höhe von über 300.000 € einwerben. Die UDE beabsichtigt, sich auch zukünftig an vergleichbaren Ausschreibungen zu beteiligen.

b) Um die Vielfalt auch bei der Auslandsmobilität zu stärken, beabsichtigt die UDE eine empirische Datenbasis zum bundesweiten Grad sozialer Selektivität von Auslandsmobilität zu erstellen. Hieraus soll ein Maßnahmenkatalog abgeleitet werden, der dazu beitragen kann, insbesondere Bildungsaufsteigerinnen und Bildungsaufsteiger mit oder ohne Migrationshintergrund zu einem studienbezogenen Auslandsaufenthalt zu motivieren.

Die UDE strebt eine zahlenmäßige Verbesserung der Mobilität von Studierenden an, die einen Auslandsaufenthalt in Form eines Auslandsstudiums oder eines Auslandspraktikums absolvieren. Da die UDE über einen überproportional hohen Anteil an Studierenden verfügt, die aus einkommensschwachen, nicht-akademischen und migrantischen Familien kommen, unternimmt sie gezielte Anstrengungen wie z. B. einen systematischen Ausbau von Praktikumslinien oder strukturierte Angebote für einzelne Studiengänge, um die Auslandsmobilität zu befördern. Der obligatorische Auslandsaufenthalt für Lehramtsstudierende in fremdsprachigen Fächern sowie das neu aufgelegte DAAD-Stipendienprogramm PROMOS sollen ebenfalls zur Steigerung der Zahlen in der Auslandsmobilität genutzt werden.

(3) Attraktion von ausländischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern

Für Promovierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Ausland sind die Forschungseinrichtungen der UDE von Interesse. 2010 konnten z. B. zwei von vier Nachwuchsgruppen im Rahmen des NRW-Rückkehrprogramms gewonnen werden. Im Rahmen des Jahrestreffen 2010 der Stipendiatinnen und Stipendiaten der Alexander von Humboldt-Stiftung waren 123 junge Forscherinnen und Forscher aus 38 Ländern an der UDE zu Gast.

Die UDE strebt an, die internationale Attraktivität des Forschungsstandortes Duisburg-Essen zu steigern und wird dafür geeignete Maßnahmen umsetzen.

Über das International Research Universities Network (IRUN), dem neben der UDE die Universitäten Barcelona, Budapest, Glasgow, Krakau, Ljubljana, Münster, Nijmegen, Poitiers und Siena angehören, werden z. B. künftig Promovierende und junge Forscherinnen und Forscher und deren Austausch untereinander systematisch gefördert.

Die UDE setzt sich u. a. zum Ziel:

- a) die Zahl der abgeschlossenen Promotionen ausländischer Doktoranden und Doktorandinnen von derzeit 30 (Durchschnitt WS 10/11+SS 11) auf durchschnittlich 36 je Semester zu steigern;
- b) ihre wettbewerblich erfolgreich eingeworbenen Programme zur Einwerbung oder Bindung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, z.B. AvH, weiterführen;
- c) den Anteil der ausländischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an den Beschäftigten aufgrund der internationalen Vernetzung über Forschungsprojekte weiter zu steigern.

(4) Internationalisierung der Forschungszusammenarbeit

Eine Verbesserung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit kann u. a. durch eine kontinuierliche Steigerung der Kooperationen im europäischen Forschungsraum erreicht werden. 2010 sind an der UDE 16 EU-Projekte neu angelaufen, so dass sich die Zahl der Projekte im Rahmen der EU-Förderung bis Ende 2010 auf insgesamt 37 erhöhte. Darüber hinaus konnte die UDE im 7. EU-Forschungsrahmenprogramm (7. FRP) gemeinsam mit der TU Dortmund landesweit die höchsten Zuwachsraten bei der Einwerbung von EU-Mitteln gegenüber dem 6. FRP verzeichnen. Zur Halbzeit des 7. FRP (Oktober 2010) konnten bereits mehr EU-Mittel eingeworben werden, als im gesamten 6. FRP. Bis Oktober 2011 wurden aus dem 7. FRP 23 Mio. € eingeworben.

Von den 37 Forschungsprojekten an denen die UDE im Rahmen des 7. FRP beteiligt ist, werden die folgenden von ihr koordiniert:

- WISER ("Water Bodies in Europe: Integrative Systems to assess Ecological Status and Recovery"; Fakultät für Biologie)

- RATIONAL POINTS (“Fundamental Groups, Etale and Motivic, Local Systems, Hodge Theory and Rational Points”; Fakultät für Mathematik)
- S-CUBE (“The Software Services and Systems Network”; Fakultät für Wirtschaftswissenschaften)
- Initial Training Network (“Nanoelectromechanical motion in functional materials”)

In Kooperation mit der TU Dortmund konnte die UDE den landesweiten Wettbewerb des MIWF „Aufbau von Projektmanagementstrukturen für EU-Forschungsprojekte an Hochschulen in Nordrhein-Westfalen“ gewinnen. In dieser Projektallianz wird das European Project Office Rhein-Ruhr (EPORR) mit neuen EU-Projektmanagementstrukturen aufgebaut, welches die Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen bei der Antragstellung und Durchführung von EU-Projekten entlasten und zu einer Professionalisierung des Projektmanagements führen soll. Die Zahl der aus dem EU-FRP eingeworbenen Projekte und Mittel unter Federführung der UDE wird im Vereinbarungszeitraum angesichts der verbesserten Strukturen weiter steigen.

In Anerkennung ihrer herausragenden internationalen Forschung wurden Frau Prof. Dr. Esnault (Mathematik) 2009 mit dem renommierten Advanced Grant, Herr Prof. Dr. Kaiser (Chemie) 2011 mit dem Starting Independent Researcher Grant des Europäischen Forschungsrates ausgezeichnet.

§ 11 Übergang Schule – Hochschule

(1) Nennung bestehender oder Schaffung einer neuen Stelle zur Studienorientierung

Die UDE verfügt über ein breites Spektrum an studienorientierenden Maßnahmen für den Übergang Schule/Hochschule. Dabei berücksichtigt sie den Prozesscharakter einer fundierten Studienwahlentscheidung und stellt je nach Informations- und Beratungsbedarf ein differenziertes Angebot bereit:

- Jährlicher Infotag für Schülerinnen und Schüler der Region an beiden Campi
- Schülerstudium mit Schülervorlesungsverzeichnis inkl. Infoveranstaltungen in weiterführenden Schulen in jedem Semester
- Regelmäßige Schulkontakte vor Ort sowie Einladung und Begleitung von Schulgruppen an den Campi
- Beteiligung an kommerziellen und von öffentlichen Institutionen regional organisierten Messen
- Workshops für Schülerinnen und Schüler zur Entscheidungsfindung
- Probestudium für MINT-Studiengänge sowie BWL
- Duales Orientierungspraktikum für Schülerinnen und Schüler der Stufe 10/11 inkl. Einführungs- und Abschlussveranstaltung

- Freestyle-Physics zur Gewinnung interessierter Studienanfängerinnen und –anfänger (organisiert über die Fakultät für Physik)
- Schüler-Ingenieur-Akademie (SIA) für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 12 und 13 (NRW-Pilotprojekt, organisiert über die Fakultät Ingenieurwissenschaften)

Genderorientierte Angebote für Schülerinnen wie z. B. der Girls' Day oder der Sommeruniversität für Frauen in Natur- und Ingenieurwissenschaften (S.U.N.I.) finden regelmäßig statt. Seit 2011 umfasst der Genderbereich auch ein Angebot Boys' Day, an dem eher frauenspezifische Arbeitsfelder für Schüler vorgestellt werden.

Im Rahmen der Aktivitäten des DiM plant die UDE zudem über Veranstaltungen für die Eltern von Schülerinnen die langfristige Vorbereitung von Nicht-Akademikerkindern für ein Hochschulstudium zu verbessern.

(2) Zukunft durch Innovation.NRW (zdi)

Die UDE beteiligt sich an der Gemeinschaftsoffensive zdi und hat die Trägerschaft des zdi-Zentrums DU.MINT Duisburg Niederrhein unter Mitwirkung der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung (GfW) für zunächst drei Jahre (bis 12/2012) übernommen.

Die Initiatoren des zdi-Schülerlabors „Einsichten in die Nanowelt“ an der UDE sind Mitglied im zdi-Lenkungskreis. In Absprache mit Lehrerinnen und Lehrern können z. B. spezielle, den Unterricht begleitende Übungen, stattfinden.

(3) Kooperation mit den Arbeitsagenturen

Die UDE kooperiert mit den benachbarten Arbeitsagenturen. Vor dem Hintergrund des doppelten Abiturjahrgangs wird die Kooperation auf dem Feld der Studienorientierung ausgebaut. Ziel der UDE ist u.a., die Agenturen regelmäßig über die Studienmöglichkeiten an der UDE zu informieren und die studienorientierenden Angebote beider Institutionen abzustimmen. Entsprechende Vereinbarungen mit den Arbeitsagenturen Duisburg und Essen wurden im August bzw. September 2011 unterzeichnet.

(4) Teilnahme der UDE am Arbeitskreis „Studienorientierung“

Die UDE entsendet eine Vertreterin bzw. einen Vertreter in den Arbeitskreis Studienorientierung.

(5) Studienorientierung und -vorbereitung durch UNI-TRAINEES – ein Qualifizierungsangebot für Lehrerinnen und Lehrer sowie Studierende in den Lehramtsstudiengängen

Durch die Förderung der Stiftung Mercator wurde im Rahmen des Projekts UNI-TRAINEES ein praxisnahes Konzept für die Studienwahlorientierung in weiterführenden Schulen entwickelt. Der Einsatz von UNI-TRAINEES in Schulen wirkt niederschwellig und erreicht auch

Schülerinnen und Schüler aus sogenannten bildungsfernen Schichten sowie jene mit Zuwanderungsgeschichte.

Bisher haben mehr als 800 Lehrerinnen und Lehrer an dem Fortbildungsangebot UNI-TRAINEES teilgenommen und wurden damit befähigt, die Seminare in ihren Schulen zu implementieren und zu realisieren. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Fortbildungsanfragen und vielfältige Kooperationen, was als Indiz für einen hohen Bedarf an dem Konzept von UNI-TRAINEES gewertet werden kann. 2009 wurde das Projekt von der Hochschulrektorenkonferenz, dem ZEIT-Verlag und der Robert Bosch Stiftung mit dem Preis für Hochschulkommunikation ausgezeichnet.

§ 12 Gute Arbeit/Lehrstellen für Auszubildende an den Hochschulen

(1) Die Hochschulen des Landes werden gemeinsam mit dem MIWF NRW einen Rahmenkodex "Gute Arbeit an Hochschulen" entwickeln und vereinbaren, der sich am Leitbild der "Guten Arbeit" orientiert. Hierzu gehört insbesondere ein verantwortungsvoller Umgang mit Befristungen von Arbeitsverhältnissen. Die Hochschule verpflichtet sich, diesen Rahmenkodex gemeinsam mit den örtlichen Personalvertretungen umzusetzen.

(2) Der Hochschule stehen Mittel zur Vergütung von Auszubildenden im dualen System zur Verfügung. Im Hinblick auf die Sicherstellung der Ausbildungsbedarfe der geburtenstarken Jahrgänge verpflichtet sich die Hochschule, diese Mittel in dem mit dem Haushalt 2012 zur Verfügung gestellten Umfang zweckentsprechend zu verwenden.

§ 13 Erhalt "Kleiner Fächer"

Die UDE wird den Ausbau der Kooperationen des Bereichs Ostasienwissenschaften im Rahmen der Universitätsallianz Metropole Ruhr gemäß Votum des Evaluationsgutachtens weiterverfolgen. Vor allem werden die Stärken des „Institute of East Asian Studies (IN-EAST)“ im Bereich Gesellschaft und Wirtschaft Japans weiter ausgebaut. Hierzu gehört u.a. die Einrichtung eines konsekutiven Studiengangs Moderne Ostasienstudien/Modern East Asian Studies zum WS 2011/12.

Die UDE wird das Fach Niederlandistik gemäß Votum des Evaluationsgutachtens weiterhin unterstützen und dem Fach die Möglichkeit zum Erhalt und zur Weiterentwicklung des vorhandenen eigenständigen Profils innerhalb der Germanistik geben. Als einen Baustein der Weiterentwicklung hat die UDE die Einrichtung eines 2-Fach-Masterstudiengangs „Niederländische Sprachen und Kultur“ zum WS 2012/13 beschlossen.

Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Radboud Universiteit Nijmegen wird die UDE fortführen.

§ 14 Baumaßnahmen

(1) Hochschulstandortentwicklungsplanung (HSEP)

Die UDE verpflichtet sich, innerhalb der Laufzeit dieser Zielvereinbarung gemeinsam mit dem BLB NRW die bereits vorhandene HSEP – soweit erforderlich – zu aktualisieren und den Ministerien zur Kenntnis zu bringen. Eine Aktualisierung ist spätestens alle 5 Jahre nach Erstellung einer HSEP erforderlich.

(2) Hochschulmodernisierungsprogramm (HMoP)

Die Hochschule hat mit dem Land und dem BLB NRW eine Vereinbarung über Modernisierung und Sanierung von Hochschulliegenschaften bis zum Jahr 2015 getroffen (HMoP I). Die Landesregierung beabsichtigt, weitere Maßnahmen zum Abbau der Modernisierungs- und Sanierungsstaus zu ergreifen.

(3) Infrastrukturelle Investitionen

Forschungsbauten einschließlich Großgeräte, die auf der Grundlage des Art. 91 b GG finanziert werden, werden vom Land in besonderer Weise berücksichtigt.

Auch nach Beendigung der Gemeinschaftsaufgabe Hochschulbau werden investive Maßnahmen der Hochschule (Bau und apparative Ausstattung) zur Umsetzung ihrer jeweiligen Hochschulstandortentwicklungsplanung vom Land gefördert. Die Prioritätensetzung der Einzelvorhaben erfolgt auf Vorschlag der Hochschule.

Die UDE wird im Rahmen der vom Land NRW bereitgestellten Mittel und der daraus resultierenden Möglichkeiten eine in Qualität und Quantität bedarfsgerechte Weiterentwicklung ihrer räumlichen Ressourcen verfolgen. Dazu wird ihr die 2010 erstellte Hochschulstandortentwicklungsplanung eine Orientierung bieten.

Insbesondere wird die UDE mit der notwendigen Unterstützung des Landes die Vorbereitungen dazu treffen, ausreichende Flächen zur Bewältigung des doppelten Abiturjahrgangs ab dem WS 2013/2014 bereitstellen zu können. Das MIWF versichert, durch die entsprechende Unterstützung zu einer fristgerechten Realisierung der beiden Hörsaalzentren in Duisburg und Essen beizutragen.

(4) Medizin

Im Bereich Medizin fördert das Land Investitionen auf der Grundlage einer vom Universitätsklinikum Essen jährlich fortzuschreibenden und zwischen Universitätsklinikum und Land abzustimmenden baulichen Masterplanung. Die UDE und das Universitätsklinikum stellen sicher, dass HSEP und Masterplanung aufeinander abgestimmt sind. Im Übrigen gilt Absatz 3 entsprechend.

Der Masterplan 2010/2020 zur baulichen Entwicklung wurde vom UK Essen gemeinsam mit der Medizinischen Fakultät erstellt und dem MIWF 2011 vorgelegt.

§ 15 Fristen und Berichtspflichten

(1) Geltungsdauer

Diese Ziel- und Leistungsvereinbarung tritt zum 01. Januar 2012 in Kraft. Sie gilt bis zum 31.12.2013.

(2) Kontinuierliche Verbesserung der Datenqualität

Die UDE verpflichtet sich, im Rahmen der bundes- und landesrechtlichen Regelungen zur Lieferung von Daten für Zwecke der Statistik und der Kapazitätsberechnung die Qualität der Datenlieferungen regelmäßig zu prüfen und erforderlichenfalls Maßnahmen zur Verbesserung zu ergreifen.

Die UDE verpflichtet sich speziell im Bereich der amtlichen Statistik zur Prüfung und gegebenenfalls Verbesserung der Qualität der Datenlieferung in Zusammenarbeit mit dem Ministerium (MIWF).

(3) Kontinuierliche Lieferung von Vergleichsdaten

Die UDE erkennt das allgemeine Interesse an landesweit vergleichbaren Daten im Bereich Statistik und Kapazitäten an und gewährleistet deshalb ordnungsgemäße und fristgerechte Datenlieferungen nach den Vorgaben des MIWF insbesondere für Zwecke der Kapazitäts- und Auslastungsberechnungen, zu Studiengängen, für das Stelleninformationssystem SIS und für den Bereich Drittmittel und ggf. für das Analyseraster.

(4) INCHER Absolventenstudien

Wie alle Universitäten und Fachhochschulen des Landes beteiligt sich die UDE zu Vergleichszwecken an der Befragung des Absolventenjahrgangs 2011 hochschulweit am Kooperationsprojekt „Absolventenstudien“ (KO-AB) des Internationalen Zentrums für Hochschulforschung der Universität Kassel (INCHER). Zudem sichert die UDE dem MIWF zu, dass es INCHER mit einer landesweiten Gesamtauswertung der Kernfragen pro befragten Absolventenjahrgang beauftragen darf. Das MIWF erhält ausdrücklich keinen Zugang zu den hochschulspezifischen Daten. Die UDE erhält die entsprechende Landesauswertung zu Vergleichszwecken (als landesweiten Referenzrahmen) zur Verfügung.

(5) Berichtspflichten

Die Hochschule verpflichtet sich unbeschadet der jederzeitigen Informationsmöglichkeit des Ministeriums schriftlich zum 31. Dezember 2012 zu berichten. Dieser Bericht dient der Überprüfung der Zielerreichung dieser Zielvereinbarung. Das Ministerium wertet den Bericht aus und erörtert die Ergebnisse seiner Bewertung in einer Besprechung mit der Hochschule. Zum 31. Dezember 2013 legt die Hochschule einen die gesamte Vertragslaufzeit bilanzierenden schriftlichen Abschlussbericht vor. Der Abschlussbericht wird dem zuständigen Ausschuss des Landtags zur Kenntnis gegeben.

Essen, den 19. Januar 2012

Prof. Dr. Ulrich Radtke
(Rektor)

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Offen im Denken

Svenja Schulze
(Ministerin)

Ministerium für Innovation,
Wissenschaft und Forschung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Prof. Dr. mult. Dr. h.c. Eckhard Nagel
(Ärztlicher Direktor)



Universitätsklinikum Essen